

Moving objects: Digitale Inszenierung als Methode des sprach- und kulturübergreifenden Lernens

Gabriele Budach (Universität Luxemburg)

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit dem Potential von Objekten als pädagogischer Ressource in heterogenen, mehrsprachigen und mehrkulturellen Klassen, in Schule und Universität. Mein Ausgangspunkt sind Objekte der Alltagskultur (Miller, 2000), die für Lernende emotionale Bedeutung haben (Turkle 2010), Beziehungen verkörpern und verändern (Pahl & Rowsell 2010), und als ‚vibrant matter‘ (Bennett 2010) vielfältige Impulse für sprachliches und interkulturelles Lernen geben können. In diesem Vortrag betrachte ich einen pädagogischen Zugang, bei dem Studierende mithilfe eines Tablets und einer iStop-Motion-App persönliche Objekte animieren und kurze Filme herstellen. Diese Form des Geschichtenerzählens in digitaler Form ermöglicht Studierenden einen offenen und experimentellen Zugang zu sprachlichem und kulturellem Lernen, bei dem es möglich ist, den Umgang mit *Differenz* zu proben, ohne die eigenen Positionen in Bezug auf Sprache und Kultur aufgeben zu müssen. Darüber hinaus möchte ich zeigen, wie es gelingen kann, im Experimentieren mit Materialität, Fokus, Rhythmus und Bewegung, einerseits den Blick weg zu lenken von sprachlicher Norm, die, oft als Korsett empfunden, Kreativität und Selbstvertrauen hemmt, und, andererseits, Räume zu eröffnen, um neue Bedeutungen für den Einzelnen und für die Gruppe zu erschliessen. Die besprochenen Daten stammen aus der Arbeit mit Studierenden des „Masters in Learning and Communication in Multilingual and Multicultural Contexts“ an der Universität Luxemburg.